



Die Schweiz  
im Dienst der Menschlichkeit

## Jakob Künzler

(1871–1949)

In den Umbrüchen unserer Zeit nimmt uns ein appenzellischer Diakon aus Basel mit in ein neues Verständnis unserer Aufgaben und Chancen.



[www.stiftungbruderklaus.ch](http://www.stiftungbruderklaus.ch)

**Ein dreiteiliger Kurs mit Pfr. Dr. Paul Bernhard Rothen  
in der evangelisch-reformierten Kirche Bettingen BS**



Im Jahr 2023 feiert die Schweiz den 175. Geburtstag ihrer Verfassung. Über dieser steht die Schwurformel:

## «Im Namen Gottes des Allmächtigen»

In Spannung dazu sagt das Neue Testament: Gott ist nicht Macht, sondern

### «Gott ist Liebe».

Was heisst das für uns und unser Land, wenn wir uns in den Umbrüchen unserer Zeit neu orientieren müssen?

Besonders ergreifend lässt sich das klären, wenn wir uns in das Lebenswerk Jakob Künzlers vertiefen. Er hat – unfassbar nüchtern – den Völkermord an den Armeniern dokumentiert. Unter Lebensgefahr hat er – ohne viel Aufhebens – unzählig viele gerettet. Achttausend Waisenkindern hat er zu einem neuen, geschützten Lebensraum verholfen. Mit biologischen Mitteln hat er die Wohnsiedlung der Witwen von der Malaria befreit. Dafür hat ihm die Medizinische Fakultät Basel 1947 die Ehrendoktorwürde verliehen.

Künzlers Werk wurde nur möglich, weil es verwurzelt war in einer langjährigen, von tiefem gegenseitigem Respekt geprägten Zusammenarbeit zwischen dem Zimmermann aus ärmlichen Verhältnissen und Ärzten aus angesehenen Basler Familien. In diesem Miteinander hat sich das Beste, das die Stadt am Rheinknie zu geben hat, vereint mit dem Witz und der pragmatischen Schaffenskraft, die sich im grünen Hügelland über dem Bodensee finden lässt.

Die Erkenntnisse, die nüchterne Frömmigkeit und die illusionslose «Liebesarbeit» Künzlers bietet reiches Anschauungsmaterial, an dem sich erwägen lässt, wie die Mächte dieser Welt mit der Macht der Liebe Gottes zusammenspielen – oder wie sie deren Kraft unterdrücken und aushöhlen.

Mit einfachen, aber nie einfältigen, oft witzigen, aber niemals spöttelnden Worten gibt Künzler Einblicke in den Lebensalltag der Menschen aller Schichten. Neugierig erkundet er ihre Denkgewohnheiten, würdigt ihre Leistungen und skizziert ihre nationalen und religiösen Vorurteile. Mitten in der Aufbruchstimmung der liberalen Revolution äussert er die Befürchtung, dass es erneut zu einem organisierten Massenmord kommen müsse.

Im Spiegel seiner Schriften können wir wohl informiert nachdenken über das, was im Moment rund um uns geschieht, und können die historische Distanz dazu nutzen, die Vorurteile unserer Zeit in Frage zu stellen und eine selbstkritische Sicht auf unsere heutige Lage zu gewinnen. So dass wir mit einem guten Problembewusstsein an je unserem Ort unseren Beitrag leisten können, damit unser Zusammenleben seine Tragkraft erneuern und verheissungsvolle Perspektiven gewinnen kann.

*Nicht Kraut, nicht Pflaster, nicht Geld, nicht Pflege heilt auch hier den Schaden, sondern allein das Wort des Evangeliums, das alles heilt.*

Künzler 1914 über die 100'000 Toten des Massakers von 1895

## Die Mächte dieser Welt und die Macht der Liebe

Ein dreiteiliger Kurs in der Kirche Bettingen BS  
(der Kurs wird in zwei Zeitfenstern geführt)

### Donnerstag, 26. Oktober 2023, 14.30 und 19.30 Uhr

Die Macht des Könnens und des Geldes –  
und die Macht des Vertrauens

*Das Handwerksprüchlein «Wer will Meister sein? – Wer was ersann! – Wer will Geselle sein? – Wer was kann! – Wer will Lehrling sein? – Jedermann!» findet im Orient wenig Geltung. (Künzler 1907)*

### Donnerstag, 9. November 2023, 14.30 und 19.30 Uhr

Die Mächte der Sippe und Freundschaft –  
und die Macht des Geistes

*Die Freude, welche das jeweilige Wiedersehen hervorrief, die Tränen, die vor und nach dem jedesmaligen Scheiden vergossen wurden, sowie auch die Tapferkeit, womit die starke Frau ihren Mann tröstete und zum Ausharren aufmunterte, liessen uns Blicke tun in das Heiligtum einer edlen Kurdenfamilie. (Künzler 1905)*

### Donnerstag, 23. November 2023, 14.30 und 19.30 Uhr

Die Macht der Waffen und der Verträge –  
und die Macht der Hoffnung

*Gleichheit! Also auch Christen sollen Soldaten werden, auch die Armenier! Soldaten, die als Brüder Schulter an Schulter mit den Söhnen Mubammeds im Dienst fürs Vaterland sich opfern? Ist dies Himmelsmusik oder ist es Hohn? Tatsache ist, dass es jetzt christliche türkische Soldaten gibt, auch in unserer Stadt, in der so viel Christenblut von Türken vergossen worden ist. (Künzler 1911)*

Wir lesen in den Originalberichten Jakob Künzlers und in der Bibel.

Die Teilnahme am Kurs ist unentgeltlich; ein finanzieller Beitrag an die Unkosten ist hoch willkommen. Eine **Anmeldung** hilft uns bei der Vorbereitung: info@stiftungbruderklaus.ch; T 079 594 58 94.



Die Basler Ärzte Hermann Christ (1868–1949) und Andreas Vischer (1877–1930).

**Jakob Künzler** (1871–1949) war nach den Armeniermorden von 1895 im Auftrag der «Christlichen Orientmission» an die kleine Klinik in Urfa gekommen (heute Sanliurfa, Türkei). Rasch lernte der Basler Diakon aus dem Appenzellerland sich auf Armenisch, Türkisch, Kurdisch und Arabisch zu verständigen. Mit trockenem Humor beschreibt er den «lieben Missionsfreunden», wie man in den unterschiedlichen Religionsgemeinschaften lebt, denkt, wirkt und leidet. Das Bibelwort ist ihm nicht frommer Firnis, sondern weist ihm den Weg zu einer vorurteilsfreien Wahrnehmung

der Realität. Seine Berichte malen ein facettenreiches Bild der verschiedenen Volksgruppen und der westlichen Missionare, die auf je ihre Weise die Zeichen der Zeit zu deuten und die Aufgaben des Tages zu bewältigen versuchten.

Geformt von der nüchternen Liebe, wie sie in einem Krankenzimmer geschult wird, machen die Berichte verständlich, weshalb das alltägliche Miteinander in den «ersten Völkermord der Moderne» münden konnte. Sie sind und bleiben ein ergreifendes Zeugnis wirksamer mitmenschlicher Liebe.



Der Referent Pfr. Dr. Paul Bernhard Rothen war 1992 bis 2010 Basler Münsterpfarrer und anschliessend bis 2021 Pfarrer in Hundwil, dem Geburtsort Künzlers. Er hat schwer zugängliche Texte Künzlers ediert und 2015 eine Rauminstallation konzipiert und ein Symposium organisiert zu Künzlers «Liebesarbeit» während des Genozids an den Armeniern.

